

über Geschlechtshygiene, Ethik und Pädagogik in Hinblick auf das Geschlechtsleben. Der zweite Band bringt sieben eigenständige Kapitel, die uns in die Fragen der Zeitenwahl (periodische Enthaltung) der Sterilität, Spermauntersuchung und Gewinnung, der fecundatio artificialis, der Impotenz, sei sie nun natürlich gegeben oder künstlich-operativ verursacht, und schließlich in die Fragen und Aufgaben der Eheberatung einführen. Die Durcharbeit dieses Werkes ist vor allem für den Priester von großem Werte, ja, oft unentbehrlich notwendig. Für ihn wäre freilich manchmal wünschenswert, es wären die medizinischen Ausführungen eingehender und die theologischen Erörterungen dafür kürzer, der Arzt wird den umgekehrten Wunsch haben, beide aber, Arzt und Priester würden mit großem Nutzen in Konferenzen einzelne Kapitel miteinander besprechen. Dadurch würde die Aktualität und ich möchte sagen, die initiative Kraft des Werkes so recht aufleuchten. Denn es ist ein Werk, das eine Synthese vorbereitet in der Seelsorgewissenschaft wie auch in der Seelsorge. Naturgemäß erscheint hier das Sexualleben als zu eigenständig und dominant auf. Aufgabe der Pastoral und der Pastoration ist es, die dominante Stellung des Sexus durch richtigen Einbau der Momente der gesamten Persönlichkeits- und Gemeinschaftsformung durch die Seelsorge, durch die Liturgie, das kirchliche Gebet, die Sakramente und vor allem des Ehesakramentes dienstbar zu machen am Werk der aedificatio corporis Christi.

Dr. Jak. Rieser.

Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft

Seit fünf Jahren erscheint in der Schweiz unter dem Namen „**Neue Zeitschrift für Missionswissenschaft**“ (Administration Seminar Schöneck/Beckenried) ein missionswissenschaftliches Fachorgan, das von Prof. Dr. Joh. Beckmann S.M.B. in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachleuten des In- und Auslandes betreut wird und die Tradition der ehemaligen, von Prof. Josef Schmidlin in Münster herausgegebenen, angesehenen „**Zeitschrift für Missionswissenschaft**“ fortsetzt. Neben den eigentlichen Missionswissenschaftlern und den aktiven und angehenden Missionaren vermag aber die Zeitschrift auch weiteren missionarisch und theologisch interessierten Kreisen wertvolle Aufschlüsse und Anregungen zu bieten, vor allen mit den gut belegten Übersichten zum Stand der Arbeit in der weiten Weltmission und mit den Aufsätzen aus dem Gebiete der Missions-

theologie und -pastoral. Auch liturgische Fragen, die sich auf die Mission beziehen, andererseits aber auch für die gesamte liturgische Arbeit zahlreiche Winke und Hinweise geben, werden berücksichtigt. So sind bis jetzt u. a. folgende Aufsätze erschienen: Jennes, „Apropos de la liturgie chinoise“, Ohm, „Die Anpassung an die Art und das Brauchtum der Nichtchristen in der Gebetsgestik“, Kilger, „Christlicher Brauch und christliche Kunst in Peru um 1600“, Ohm, „Äußere Ruhe und innere Frömmigkeit in den Missionen“, Schaffhauser, „Chinesische Musik im Dienste der Kirche“ und Beerli, „Apropos du sacrement de pénitence dans les missions de Cameroun“. Umfangreichere Arbeiten sind innerhalb einer „**Schriftenreihe der Neuen Zeitschrift für Missionswissenschaft**“ separat herausgegeben worden. Sie enthält u. a. den Aufsatz von Kilger über „Die Taufpraxis in der alten Kapuzinermission am Kongo und in Angola“. W. Heim S.M.B.

Pfarrgemeinde und Laie. Ein Beitrag zum Problem der Großstadtseelsorge von Karl Lechner, Seelsorgeverlag im Herderverlag, Wien 1949, 85 Seiten. — Die Schrift — im Manuskript bereits 1947 fertiggestellt — ist ein aus langer Mitarbeit in Pfarre und liturgischer Erneuerung kommender Anruf eines Laien an die Laien. Sie stützt sich theologisch auf die Arbeiten von P. Athanasius Wintersig O.S.B. (JLW, V, 1925) und das einschlägige Schrifttum über die Pfarre. In der Voraussetzung des großstädtischen Raumes — es ist vor allem an die Wiener Diözese gedacht —, unterscheidet sich die vorliegende Schrift hinsichtlich der Ausgangsstellung z. B. von der vor Jahren im Verlag Rupertuswerk-Salzburg erschienenen Arbeit von Domkapitular Dr. Franz Simmerstätter, die den Problemen des Wesensaufbaues unserer Landpfarreien nachging. — Alle Stimmen dieser Art und das Eingehen auf die aus jeder Situation jeweils erwachsenden Forderungen, wie sie in diesem Büchlein etwa die schönen Kapitel über den Dienst am Mysterium, über die „nachgehende Seelsorge“, die „Soziologie der Großstadt“ usw. beinhalten, wird man dankbar begrüßen, auch wenn es unvermeidbar ist, daß dabei manches öfter gesagt werden muß.

Raffelsberger
Maranatha. Die Geheime Offenbarung und die kirchliche Liturgie. Von Julius Tyckiak. Verlag J. Schnell'sche Buchhandlung Warendorf/Westfalen 1947. 79 Seiten, broschiert, DM 1.35 (Schriftenreihe: Religiöse Entscheidung). — Das Büchlein ist aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser 1942 in Köln gehalten hat. Es bietet vor allem eine Sinnauf-

schließung der Geheimen Offenbarung vom Kultischen her und geht den Entsprechungen nach, die zwischen dem Kult der Kirche und den Visionen der Apokalypse bestehen. Damit vermittelt es uns in klarer Darstellung ein neues, vertieftes Verständnis der Liturgie überhaupt und lehrt uns erkennen, wie das „himmlische und irdische Opfer nur zwei Aspekte der einen ungeteilten Opferwirklichkeit Christi“ sind. Das Buch, das in einer dem hohen Gegenstand würdig angepaßten Sprache geschrieben ist, legt auch die großen Zusammenhänge dar, die zwischen dem alttestamentlichen Tempeldienst, dem himmlischen Opfer und der eucharistischen Liturgie bestehen. Es ist vor allem dem Priester zu empfehlen und bewahrt ihn davor, die heilige Messe etwa bloß als eine „Wiederholung“ oder nur als eine „Erneuerung des Kreuzopfers“ zu verstehen. Sie ist wesentlich mehr: in ihr wird der himmlische Kult in den irdischen hineingenommen. Schwab

Tischsegen. Von Anton Gundlach. Magdalenen-Verlag, Valey, Post Darching (Oberbayern). 48 Seiten. — Dieses Büchlein ist ein Versuch, das Tischgebet wieder zu verlebendigen und sinnvoll zu gestalten. Es geht vor allem vom Gedanken aus, daß das Tischgebet ein Ausdruck der Dankbarkeit gegen Gott ist, durch dessen Hand der Mensch seine Nahrung und Speise erhält; es betont aber auch, daß das Tischgebet im Zeichen der Gemeinschaft steht und vor allem ein Abbild der eucharistischen Mahlgemeinschaft ist. Die Auswahl der Gebete ist durchaus gut und in einer Sprache geboten, die ehrfurchtsvollen Stil und eine weihevollen Ausdrucksweise bekundet. Ferner sind knappe Ausschnitte aus der Heiligen Schrift verwendet, die den Menschen zur echt christlichen Haltung der Dankbarkeit und zur frohen Zuversicht auf den Herrn führen sollen. Selbstverständlich ist auch das kirchliche Tischgebet enthalten. Das Büchlein verdient wirklich dankbare Anerkennung, des Bemühens um die sinnvolle Gestaltung des Tischsegens. Es will gewiß nicht die üblichen Formen des Tischgebets verdrängen, wo immer sie mit Herz und Seele erfüllt geblieben sind. Sein tiefstes Anliegen ist ein seelsorgliches, priesterliches: Die Menschen zum lebendigen Beten zu führen. Besonders dankbar jedoch wird der Jugendseelsorger, der auf Tagungen, Kursen, Exerzitien und Einkerhtagen jugendliche Gemeinschaften um sich hat, nach diesem feinen Büchlein greifen. Schwab

Die Psalmen im Brevier. Von Wilhelm Hartmann. Im Verlag der Quelle. 1. Einführung in das Psalmengebiet. 48 S. 2. Psalmen Spiegel zum Wochenspalter. 32 S. In übersichtlicher, knapper Form wird dem Priester in diesen beiden Bändchen viel Wertvolles zum Verständnis der Liturgie und des kirchlichen Stundengebetes gesagt. Bachler

Vom Erkennen Gottes. Von Henri de Lubac, Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1949. 135 Seiten, kart., DM 3.80. — Man muß dieses äußerlich unscheinbare Büchlein immer wieder lesen. Es bietet dem gläubigen Menschen viel Wertvolles — und ganz gewiß dem Ungläubigen, der aus seiner Selbstsicherheit herausgedrängt wird. Die Gedanken werden häufig in Aphorismen geboten, in denen sich ein scharfer Geist kundtut. Schwab

Das Unbefleckte Herz. Von DDr. Johannes Meßner. Litanei und Betrachtungen nach Kardinal J. H. Newman und M. Jos. Scheeben. Marianischer Verlag, Innsbruck 1950. 122 Seiten. — Mit Recht wurde das Buch Meßners als ein Gegengewicht gegen jene Schriften bezeichnet, die in einer populären, doch allzu gefühlsbetonten Weise über Maria sprechen. Die Betrachtungen, die uns hier vorgelegt werden, schließen sich an die einzelnen Anrufungen einer Litanei zum Unbefleckten Herzen Mariens an. Verfasser dieser Litanei ist Kardinal Newman. Von Meßner wurde sie endgültig geformt und im Anschluß an Scheeben ihrem Inhalte nach erklärt. Das Büchlein bedeutet ein wertvolles Geschenk für Priester und Laien. Schwab

Maria spricht zur Welt. Von L. Gonzaga da Fonseca S.J. Marianischer Verlag, Innsbruck, 294 Seiten, kt., S 18.—. Bereits 61. bis 70. Tsd. — Der portugiesische Verfasser, Professor am Bibelinstitut in Rom, versucht eine sachliche und eindrucksvolle Schilderung über die Vorgänge in Fatima zu geben. An der Wahrheit und Übernatürlichkeit der Muttergotteserscheinungen ist nicht zu zweifeln, da der Heilige Vater, Pius XII., auf Grund dieser Erscheinungen die Welt dem heiligsten Herzen Mariens geweiht hat. Dem Buch wäre eine größere Eindringlichkeit in Form und Sprache, eine lebendigere Gestaltung des unerhörten Geschehens von Fatima zu wünschen. Es informiert gut, aber es weckt keine Sehnsucht und Begeisterung. Vielleicht sind diese Mängel auf die Übersetzung zurückzuführen. W.

Heiliges Priestertum. Von Josef Staudinger. Betrachtungen und Lesungen für Priester. Benzinger Verlag, Einsiedeln-Zürich-Köln. 452 Seiten, Preis 17.80